

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Turnen

Eckardt, Fritz

Leipzig [u.a.], 1917

Schlußwort

Sie müssen auf „Los!“ laufen, das Tau erfassen und nun ziehen. Sehr lustig ist es, wenn dann eine Partei zu spät kommt und ihr TAU-ende nicht mehr vorfindet. Eine andere Variation ist Tauziehen mit Verstärkung. Nur die Hälfte der Partei beginnt das gewöhnliche Tauziehen, die andere Hälfte tritt mit Anlauf erst auf ein zweites Zeichen in den Kampf ein.

In früherer Zeit benützte man zum Kampf des Paares das Knebeltau. An beiden Enden des kurzen Taus waren Querstäbe angebracht, die man mit beiden Händen faßte.

Hierher müssen alle die **Spiele** gerechnet werden, bei denen es auf Festhalten ankommt: Kaze und Maus, Meißner Brücke, Urbär, ringender Kreis, Mauerbrechen, Massenziehkampf, Türkenkopf.

Schlußwort.

Statt des Turnens, das wir auf den vorhergehenden Blättern so ausführlich geschildert haben, wie der gegebene Raum es zuläßt, sind mancherlei andere Arten und Systeme für die Erthüchtigung der deutschen Jugend empfohlen worden. Von keinem wird es übertroffen oder auch nur erreicht. Dazu ist es aus deutschem Geist und deutscher Eigenart hervorgegangen. Darum wollen wir es mit Goethe halten:

„Dieses ist unser! So laßt uns sagen und so es behaupten!“

Dor allem aber wollen wir in den schweren Tagen, die wir jetzt durchleben, und die an unsere Volkskraft die höchsten Anforderungen stellen, nicht vergessen:

„Und hat also die Turnkunst zur Mutter die grimme Noth des Vaterlandes.“